

Warum und wie bete ich?

Predigt zu einem Thema des Alphakurses
Bibeltext: Matthäus 6,5-15¹

Unser Thema: **Warum und wie bete ich?**

Die genialste Antwort darauf gibt es bei Jesus. Hören wir auf IHN.

Aufgeschrieben ist es in Matthäus 6. Darüber soll heute gepredigt werden. Jesus sagt:

- 5 Wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, damit sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben (bereits) ihren vollen Lohn erhalten.*
- 6 **Du aber**, wenn du betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dich [sichtbar]² belohnen.*
- 7 Wenn ihr betet, plappert nicht wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen.*
- 8 Seid ihnen nicht gleich! (= Macht es nicht wie sie!) Denn euer Vater weiß, was ihr braucht, bevor ihr ihn bittet.*
- 9 Betet **ihr** also auf diese Weise:*
- Unser Vater in den Himmeln!
Dein Name werde geheiligt.*
- 10 Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.*
- 11 Unser tägliches Brot gib uns heute.*
- 12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir unsern Schuldnern vergeben [haben]³.*
- 13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. [Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.]⁴*
- 14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, dann wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.*
- 15 Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, dann wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.⁵*

Ein Junge müht sich vergeblich, einen großen Stein hochzuheben.

Sein Vater beobachtet ihn eine Weile und fragt schließlich:

„Setzt du auch wirklich deine ganze Kraft ein?“ „Natürlich“, antwortet der Junge.

„Nein, das stimmt nicht“, entgegnet der Vater. „Du hast **mich** noch nicht um Hilfe gebeten.“

¹ Wort für die Predigt am Sonntag Rogate, Reihe II. (Bis 2018 Reihe V)

² Byzantinische Textüberlieferung und Textus Receptus

³ Die byzantinische Textüberlieferung wie der Textus Receptus und damit die überwältigende Mehrheit der biblischen Handschriften haben das im Präsens, die westliche Textüberlieferung (B und **Œ**), der bei uns zurzeit der Vorzug gegeben wird, haben dies Wort im Aorist (= punktuelle Vergangenheit).

⁴ Dieser Lobpreis ist in 98% der griechischen Handschriften enthalten und auch sonst früh belegt.

⁵ Auf der Grundlage von Luther 1984, einiges nach Urtext und „NeueLuther@Bibel“ korrigiert: S.Z.

Warum sollten wir beten?

Na, weil das Gebet unser größtes Vorrecht und die größte Kraftquelle ist!
 Es dient der Kommunikation mit GOTT und bringt IHN in unser Leben!
 Beim Thema Gebet hab ich meine Konfirmanden zuerst immer gefragt:
 Sagt mal, redet ihr manchmal mit euren Eltern? Warum? Und wie viel?
 Und wie macht ihr das? In Gedichtform? Oder mit auswendig gelernten Sätzen?
 Nur zu bestimmten Zeiten? Mal früh oder abends kurz zwei Minuten? Oder wie?
 Alle Antworten, die Konfis darauf geben, können wir auf das Gebet übertragen,
 auf das Gespräch mit dem *Vater im Himmel*.
 So selbstverständlich das Gespräch mit Menschen ist,
 so selbstverständlich sollte das Gespräch mit GOTT sein.
 Wer nicht mit anderen redet, hat vermutlich einen Schaden und nimmt Schaden.
 In der Gottesbeziehung ist das nicht anders.
 Jesus hat uns den Weg zu GOTT frei gemacht und gezeigt, wie Beten geht.

Zuerst sagt ER, **wie wir nicht beten sollen:**

Nicht *wie die Heuchler* oder *Schauspieler*,⁶ die was darstellen wollen.
 Wer mit seinen Gebeten sich selbst, andere oder gar GOTT beeindrucken will,
 hat nicht begriffen, worum es geht.
 Selbst wenn du damit dein frommes Ansehen bei manchen Menschen steigert:
 Bei GOTT bringt das null Punkte. Und dich macht es immer komischer.
 Zweitens geht es nicht um religiösen Hochleistungssport!
 Ich muss GOTT nicht mit vielen Worten überreden, damit ER tut, was ich will.
 Auch sowas ist völlig daneben!
 Im Tibet werden Gebetsmühlen gedreht und Gebete so buchstäblich runtergerattert.
 Bei anderen gibt es Gebetsperlen und Gebetsketten,
 damit man bestimmte Sätze immer wieder in der richtigen Reihenfolge runterbeten kann.
 Fromme als religiöse Vollautomaten. Heruntergeleierte Gebete, oft in rasantem Tempo.
 Jesus sagt: Macht das nicht! Das tun nur Menschen, die GOTT nicht kennen.
Plappert nicht fromm rum. Das Wort für „plappern“ bedeutet eigentlich:
„die dornigen, stechenden Zweige des Battastrauches zusammenlesen“.
 Viel Mühe für null Gewinn. Aufwand um nichts. Spart euch das!
 Ihr müsst GOTT nicht mit frommen Formeln zutexten. ER kennt sie schon.
 Es geht nicht um viele Worte. Auch nicht um bestimmte Worte oder Formulierungen.

Das „Vaterunser“ ist ganz bestimmt das genialste Gebet der Welt!
 Trotzdem: Die Juden kannten schon viele Gebete auswendig: Alle 150 Psalmen.
 Viele andere mehr. Jesus wollte ihnen nicht noch Gebet Nr. 227 beibringen.
 ER sagt nicht: Das sollt ihr beten, sondern so – auf diese Weise – sollt ihr beten.
 Es geht um ein „Muster“, eine Stichpunktvorlage für das Gebet. Um eine Art „Geländer“.
 So wie ein Geländer oder wie Wegmarkierungen im Hochgebirge.
 Daran kann man sich festhalten und orientieren.⁷

⁶ *Heuchler* und *Schauspieler* sind im Griechischen ein und dasselbe Wort!

⁷ Bei unterschiedlichen Gelegenheiten hat Jesus diese Vorlage durchaus in abweichender Form weitergegeben. Bei Lukas (11,1-4) finden wir z.B. einen etwas anderen Wortlaut als hier in Matthäus. Also es geht nicht um ein auswendig gelerntes Gebet, das man nun immer wieder ansagen soll. Für uns ist das „Vaterunser“ leider ein merkwürdiger religiöser und formelhafter Selbstläufer geworden, vielleicht, um allem noch eine religiöse Weihe zu erteilen. Das merken wir schon an den ersten beiden Worten: Kein Mensch sagt: *Mutter mein in der Küche, Vater mein im Büro...* Es ist *meine Mutter, mein Vater*. Deutsch hieße es „*Unser Vater im Himmel*“, nicht *Vater unser*... Die griechische Wortstellung weitergeführt müsste es anschließend heißen: *Geheiligt werde der Name dein, es komme das Reich dein, es geschehe der Wille dein, das Brot unser gib uns heute und vergib uns die Verschuldungen unsere*.

Jesus lebte aus dem **Gespräch mit Seinem himmlischen Vater**.
 Und nun dürfen wir mit Jesus zu diesem himmlischen Vater kommen.
 Wie machen wir das am besten?

Zunächst: Wenn du betest, zieh dich zurück! Jesus ging oft zum Beten auf einen Berg oder an einen einsamen Ort, wo ER mit GOTT allein war.⁸

Das heißt nicht unbedingt, dass Er gegen Gebete zusammen mit anderen war.

Schließlich sagt Er: *So sollt ihr beten: **Unser Vater**...* Da beten also mehrere.

Aber Vorrang hat das persönliche Gebet! Du allein mit GOTT!

Wem das vertraut ist, der kann und darf auch mit anderen beten –

aber bitte ohne Show oder andere beeindrucken zu wollen. Hatten wir schon.⁹

Wenn zwei Menschen etwas Wichtiges besprechen wollen, ziehen sie sich oft zurück an einen Ort, wo sie ungestört sind und miteinander offen reden können.

Mach das so mit GOTT!

Damals waren die Häuser etwas anders beschaffen als heute. Nur *ein* Raum war abschließbar: Ganz innen die Vorratskammer für Speisen und Wertsachen.

Jesus sagt: Geh in die Speisekammer, in deine Schatzkammer!

Schließ dich ein und bete dort!

Für uns ist das heute vielleicht das Schlafzimmer oder ein eigenes Zimmer.

Vielleicht mit Schild an der Tür: „*Bitte jetzt nicht stören!*“

Heute würde Jesus noch ergänzen: Schalt dein Smartphone aus!

Oder schalte auf Flugmodus, damit die Verbindung nach oben ungestört ist!

Und dann kanns losgehen. Wie? **Wie bete ich am besten?**

Das zeigt uns Jesus in Seinem „Mustergebet“:

Unser Vater: GOTT ist unser Vater und wir sind Seine Kinder.

Jemand hat mal gesagt: Beten können nur Kinder und Bekehrte.

Alle Menschen sind GOTTES Geschöpfe.

Wer Jesus angenommen hat, ist GOTTES Kind.¹⁰

Er kann zu IHM kommen wie ein Kind zum Vater:

Dazu gehört Respekt! Das haben wir heute oft vergessen.

Früher waren Väter Respektspersonen. Das sollten sie auch heute sein. GOTT erst recht!

Und dazu gehört Vertrautheit! Man kann sich ganz natürlich und normal geben.

Ein Kind darf erwarten und wissen: Mein Vater kennt mich und hat mich lieb!

Und jeder Vater und Papa, der normal tickt, schließt sein Kind gerne in die Arme,

hört ihm zu und antwortet auch auf das, was es sagt.

Dasselbe dürfen wir als Kinder GOTTES erst recht von GOTT, unserem Vater, erwarten.

Dieser Vater ist **im Himmel** – eigentlich: **in den Himmeln**.

Das ist nicht die Postadresse – irgendwo ganz weit weg.

Sondern GOTT ist unmittelbar da – aber *im Verborgenen*.

Wir leben in der irdischen, gefallenen Schöpfung.

GOTT befindet sich in einer ganz anderen Dimension.

Dort hinein darf ich – zusammen mit anderen – eintreten!

Geheiligt werde dein Name. GOTT, Du bist heilig, ganz anders als alle anderen!

Dir gebührt alle Verehrung, Anbetung, Bewunderung. Dir gebührt aller Respekt und alle

Ehrfurcht! Das bekenne ich! Das werde mir immer größer!

Und vielen anderen, allen anderen bitte auch!

⁸ z.B. Matth 14,23; Luk 6,12; 9,28; Mark 1,35

⁹ Joh. Chr. Blumhardt hat Gebetsgemeinschaften deshalb ganz abgelehnt.

¹⁰ Siehe Johannes 1,12

Dein Reich komme. GOTT, Du bist König! Souveräner Regierungschef, der herrscht. Du regierst tatsächlich über alle und alles! Das bekennen wir! Aber wir sehen davon so wenig! Lass das doch immer deutlicher werden! Schenke Zeichen Deiner Herrschaft in unserem Leben, unserer Gemeinde, unserer Welt. Und sende Jesus zurück und mache durch IHN alles neu, wie Du versprochen hast!¹¹

Dein Wille geschehe: Wie schon im Himmel, so auch bitte immer mehr hier und jetzt! Und bald ganz und überall sichtbar und unwidersprochen **auf der ganzen Erde!** Hallo?!: GOTT ist nicht unser Buttler, der unseren Befehlen und Wünschen zu gehorchen hätte! Da verwechseln viele was! Aber wenn wir wollen, dass es auf unserer Erde himmlischer zugeht, dann dürfen wir beten: Bitte, Vater, kontrolliere nicht nur alles, sondern lass Deinen guten, vollkommenen Willen immer sichtbarer geschehen! Da dürfen wir auch konkret werden! Zum Beispiel: So wie Dein Wille, GOTT, in Bezug auf Krankheit im Himmel geschieht, so lass ihn doch auch hier geschehen in dieser und jener Situation...! Wie Du im Himmel Klarheit und Frieden schenkst – so bitte auch hier und dort...!

Von GOTT her kommen wir nun immer mehr zu uns:

Gib uns heute unser tägliches Brot, gib uns Tag um Tag die benötigte Nahrung: GOTT, Du bist der Lebensspender – wir sind die Empfänger. Du bist unser Versorger – immer! Egal, welche Wege Du dafür gebrauchst! So erwarten und erbitten wir alles Nötige für unseren Alltag von Dir: Ausbildung, Arbeit, Nahrung, Wohnung, nötige Ausrüstungen, Gesundheit...

Vergib uns unsere Schuld. Wie wir den anderen.

GOTT, wir brauchen das! Die anderen auch! Nur so werden wir heil! Das geben wir weiter. Denn, wenn nicht, dann ist die Leitung verstopft, dann stockt Dein Heil für uns und andere.

Führe uns nicht in Versuchung:

Bewahre uns davor, von uns selbst oder anderen, gar von anderen Frommen, in die Irre geführt zu werden. Lass uns keinen Täuschungen erliegen, sondern Deine befreiende Wahrheit erkennen!

Erlöse uns von dem Bösen: So vieles setzt uns zu an Leib, Seele und Geist. Befreie uns davon! Auch das können und sollten wir wieder konkretisieren!

So, jetzt waren wir bei den täglichen Sorgen, bei Schuld, bei Versuchungen und Anfechtungen und bei dem Bösen. Manche sind in ihren Gebeten so mit ihren Problemen und allem Bösen beschäftigt, dass sie hinterher noch viel deprimierter und niedergeschlagener vom Gebet aufstehen als sie ins Gebet gegangen sind. Dann wäre etwas gründlich schief gelaufen! Deshalb schließen wir bitte unsere Gebete mit dem ab, was bei GOTT längst schon Fakt ist und immer Fakt sein wird! Damit schauen wir nach oben und richten uns nach oben auf und geben GOTT die Ehre: **Dein ist das Reich** – das macht uns zuversichtlich! **Dein ist die Kraft** – für alles hast Du alle Möglichkeiten und alle Lösungen! **Dein ist die Herrlichkeit** – welche Freude! Alles strahlt bei Dir! *Und die auf Dich sehen, strahlen vor Freude!* Wir auch! *So werden wir verwandelt in Dein Bild*, dürfen Dich, Jesus in unserer Welt abbilden!¹²

¹¹ z.B. Offenbarung 21,5 – Jahreslosung für 2026

Dessen sind wir gewiss: So sei es, so ist es – und so wird es sein:
Auf Hebräisch heißt das: **Amen!**

Im Vaterunser ist tatsächlich das ganze Leben drin!
Allerdings sind die **Schwerpunkte** anders als wir sie in der Regel setzen.
Meistens beginnen wir ja gleich mit unserem Kleinkram.
Den dürfen wir GOTT bringen! ER interessiert sich sogar dafür!
Aber es gibt Größeres und Wichtigeres!
Im Leben wie im Beten sollten wir immer mit dem Wichtigsten beginnen!
Also mit GOTT und Seinen Anliegen.
Im Gebet geht es nicht darum, GOTT umzustimmen, damit ER uns zu Willen ist.
Sondern darum, dass wir immer mehr mit GOTT in Übereinstimmung kommen!
Und dass die ganze Welt immer mehr mit IHM in Übereinstimmung kommt!
Dann ist tatsächlich uns selbst und allen anderen am besten und wirksamsten geholfen!
Wenn es uns **zuerst** um GOTTES Herrschaft geht und um das,
was bei GOTT richtig ist und durch GOTT richtig wird, also um Seine Gerechtigkeit,
dann fällt uns der Rest automatisch zu, den wir brauchen.¹³
Das betrifft den körperlichen Bereich:
Brot, Nahrung, Grundversorgung, Frieden, Arbeit, Gesundheit.
Das betrifft den seelischen Bereich: Vergebung, die wir empfangen und weitergeben.
Das betrifft den geistlichen Bereich:
dass wir auf einem klaren inneren Weg gehen und bleiben
und nicht auf die Machenschaften des Bösen hereinfließen bzw. daraus befreit werden.

Viele falten beim Beten ihre Hände über dem Bauch zusammen
und betrachten mit geschlossenen Augen ihren Nabel.
Als ginge es um Selbstversenkung oder um Vertiefung in alle Probleme dieser Welt.
(Manche Männer stehen beim Beten da, als müssten sie pinkeln.)
Das dürfen wir so tun.
Aber Jesus hat beim Beten nach oben geschaut – in den Himmel!
Und ER hat die Hände nach oben gehoben: Voller Erwartung:¹⁴
Dort ist mein Vater! Der kann alles! Dort ist schon die Lösung!

Gebet, wie Jesus es lehrt, beginnt mit dem Aufschauen zu GOTT!
Und es endet mit dem Aufschauen zu GOTT!
So werden wir aufgerichtet und ausgerichtet. So wird alles richtig.
So kommen wir selbst zu GOTT und wird alles zu GOTT gebracht!
GOTT und Seine Sachen kommen zu uns zu anderen.
So beten, das ist das Beste, was du tun kannst!

¹² Psalm 34, 6 und 2. Korinther 3,18

¹³ vgl. Matth 6,33, aber auch schon Vers 8!

¹⁴ Vgl. Matthäus 14,19 Markus 7,34; Johannes 11,41; 17,1. Die erhobenen Hände ist die jüdisch-biblische Gebetshaltung, z.B. 2. Mose 17,11; 1. Könige 8,22; Nehemia 8,6; Psalm 63,5; 134,2; Klagelieder 3,41; 1. Timotheus 2,8

Gebet

Du unser GOTT, durch Jesus Christus bist Du **unser Vater**.
Du thronst **in den Himmeln**, bist ganz anders und dennoch auf dieser Erde gegenwärtig durch Deinen Geist.

Dein Name werde geheiligt unter uns und in aller Welt

- durch vollmächtige Verkündigung der Wahrheit
- durch einen Lebenswandel, der auf Dich hinweist
- und durch die Liebe, die in Dir ihre Quelle hat und unsere Mitmenschen aufleben lässt.

Dein Reich komme und wachse: Lass noch viele zu Dir finden!

Regiere in unserem Leben immer umfassender und tiefer –
bis Du wiederkommst, Herr Jesus, und Deine Herrschaft weltweit sichtbar wird.

Wirke durch Deinen Geist unter uns so, dass wir **Deinen Willen** erkennen und tun!
Herr, **Dein Wille geschehe** und nicht unserer,
auch wenn das unserer natürlichen Art zu leben und zu glauben widerspricht.
Was im Himmel Zukunft hat, lass auf unserer Erde schon aufleuchten!

Gib uns unser tägliches Brot, alles, was wir zum Leben brauchen.

Bewahre uns vor dem Götzendienst der Habgier und vor allem Sorgengeist.

Wo wir davon gefangen sind, zeige uns das und befreie uns!

Du bist unser Versorger – jeden Tag! Danke!

Vergib uns unsere Schuld, so wie wir denen vergeben und vergeben haben, die uns gegenüber schuldig geworden sind.¹⁵

Wirke Du ein Erkennen und Bekennen unserer Sünde,
damit wir durch Deine Vergebung frei werden.

Schenke ein herzliches Vergeben untereinander,
damit diese Bitte nicht zum Fluch wird und wir gebunden bleiben.

Wo wir persönlich Vergebung brauchen oder anderen vergeben müssen, sagen wir Dir das jetzt in der **Stille**: ...

Vater, führe uns nicht in Anfechtungen und Versuchungen.

Überwinde durch Deinen Geist unsere Selbst- und Diesseitsbezogenheit.

Hilf uns zu unterscheiden zwischen dem, was uns Dir näher bringt
und dem, was uns von Dir ablenkt und weg bringt.

Erlöse uns von dem Bösen,

von allen Machenschaften der Finsternis, die uns an Leib, Seele und Geist schaden.

Wir können so beten, denn Du, Vater, bist es, der **regiert!**

Du bist es, der **die Macht** über alles und Kraft für alles hat.

Dir gehört alle **Herrlichkeit** und **Ehre**

jetzt und zu **allen Zeiten**, die waren und kommen werden.

Darauf ist Verlass. Das ist unsere Freude. Das ist unsere Zuversicht.

Danke. **Amen.**¹⁶

¹⁵ Übersetzung BasisBibel

¹⁶ Ein „Vaterunser“ folgt danach nicht – Martin Luther entsprechend, der in seiner „Deutschen Messe“ ähnlich wie hier das „Vaterunser“ nur umschrieb, aber aus gutem Grund (Missbrauch!) nicht als Gebet vorsah!